

Edward Białek (<https://orcid.org/0000-0001-6334-8539>)

Uniwersytet Wrocławski

Martha Hauptmanns Briefe an ihren Mann Carl Hauptmann. Eine kommentierte Ausgabe des Verlags frommann-holzboog¹

Vor 85 Jahren, am 21. Januar 1939, starb in Hirschberg Martha Hauptmann, die am 3. Februar 1862 in Berlin geborene und seit Oktober 1884 mit Carl Hauptmann, dem älteren Bruder des späteren Nobelpreisträgers verheiratete Tochter der vermögenden Dresdener Familie Thienemann. Dass es sich ihrerseits um eine durchaus ernste Beziehung handelte, zeugt etwa die Zahl der an Carl gerichteten Briefe aus der Ehezeit und aus der dreizehnjährigen Periode nach der Scheidung: in der zu besprechenden und von Agnieszka Godlewska bearbeiteten Edition werden 674 Schriftstücke aus der Zeit zwischen 1885 und 1921 abgedruckt und kommentiert, es sind bestimmt nicht alle. Hansgerhard Weiß zitiert zum Beispiel mehrere Briefe aus der Verlobungszeit (1881–1882), die Marthas Bewunderung und Liebe zu Carl unter Beweis stellen.²

Ihr Ehemann, mit dem sie sich bereits als Neunzehnjährige verlobte, galt unter seinen Zeitgenossen als ein Wanderer zwischen den zahlreichen literarischen Strömungen des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts, dem es kaum gelang, Anschluss an den großstädtischen Literaturbetrieb zu finden und sich im Kultur- und Theaterleben einen festen Platz zu sichern. In seinen Kontakten mit dessen wichtigsten Teilnehmern: Verlegern, Theaterintendanten und Regisseuren fiel ihm oft – was ihn stets zutiefst verletzte – die Rolle eines Bittstellers zu; viele der einschlägigen Namen, wie etwa Max Reinhardt, werden in Marthas Briefen genannt.

In die naturalistische Szene hineingeboren neigte Hauptmann etwa zum Symbolismus; großen Respekt zollte er seinen jüngeren Kollegen, die sich mit dem Expressionismus identifizierten; manche Kritiker dagegen glaubten in seinen frühen Texten Ansätze eines impressionistisch getönten Naturalismus entdeckt zu haben.

¹ Carl Hauptmann: Sämtliche Werke. Wissenschaftliche Ausgabe mit Kommentar. Begründet von Eberhard Berger, Hans-Gert Roloff und Anna Stroka. Herausgegeben von Mirosława Czarnačka und Hans-Gert Roloff. Band XVI,1 und Band XVI,2: Briefe II, Martha Hauptmann an Carl Hauptmann (1885–1921). Bearbeitet von Agnieszka Godlewska. frommann-holzboog Verlag e.K. Eckhart Holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 2023, 642 Seiten [= Berliner Ausgaben. Koordinatoren: Hans-Gert Roloff, Wilhelm Schmidt-Biggemann, Harm-Peter Westermann und Rolf Winau. Diese Ausgabe erscheint in der Sektion Philologische Wissenschaften. Koordinator: Hans-Gert Roloff]. ISBN 978-3-7728-1755-7, in zwei Teilbänden.

² Hansgerhard Weiß: Die Schwestern vom Hohenhaus. Die Frauen der Dichter Carl und Gerhart Hauptmann. Gustav Weise Verlag, Berlin 1938, S. 35–44.

Walter Meckauer nannte ihn einen „Seher von Schreiberhau“, Kurt Pinthus dagegen wusste ihn wie einen „Rübezahl-ähnlichen, versonnenen Ekstatiker, den wir als eine Art Vorläufer unserer Generation – später die expressionistische genannt – ansahen“, zu würdigen. Auch Gottfried Benn hielt den Schreiberhauer Sonnenwanderer für einen Expressionisten – er meinte nämlich, „in der Moderne kann man bei Carl Hauptmann reiche Stücke von Ausdrucksdichtung nachweisen.“ Will-Erich Peuckert, der am 8. Februar 1921 – neben den in Marthas Briefen mehrmals erwähnten Freunden der Familie Hauptmann Werner Sombart und Kurt Breysig – die Trauerrede an der Bahre des verstorbenen Dichters hielt, erblickte in dem *Mathilde*-Autor sowohl einen „materialistischen Philosophen“ wie auch einen Mystiker, der geneigt wäre zu glauben, „des Menschen Seele könne außer dem Menschen sein, so dass dem Menschen einer begegnet, der er selbst ist.“

Das Erscheinen der zweibändigen Edition der Briefe von Martha Hauptmann an ihren Mann, den im niederschlesischen Schreiberhau beheimateten Schriftsteller Carl Hauptmann (1858–1921), ist als ein gewichtiges wissenschaftliches und kulturpolitisches Ereignis zu würdigen. Die in der sorgfältig redigierten Ausgabe enthaltenen Transkriptionen von 674 Briefen bringen viele neue Erkenntnisse über Hauptmanns Kontakte mit Schriftstellern und anderen Intellektuellen sowie über Marthas und Carls ästhetische Vorlieben zutage. Im Vorwort informiert die Bearbeiterin der Ausgabe, die polnische Germanistin Agnieszka Godlewska, den Benutzer über die Aufbewahrungsorte der einzelnen Briefe und über die Grundsätze ihrer Edition, die auf ihre unter Leitung von Prof. Dr. Mirosława Czarnecka vorbereitete Dissertation zurückgeht. Recherchiert hat die junge Hauptmann-Forscherin in deutschen und polnischen Archiven und Bibliotheken, so etwa im Archiv der Akademie der Künste in Berlin, in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Wrocław, im Deutschen Literaturarchiv in Marbach sowie in der einstigen Residenz der Brüder Hauptmann in Schreiberhau, die heutzutage eine Filiale des Riesengebirgsmuseums in Hirschberg ist (Dom Carla i Gerharta Hauptmannów, Szklarska Poręba).

Es handelt sich in jeder Hinsicht um eine gelungene wissenschaftliche Ausgabe, welche allen Anforderungen, die an derartige Projekte gestellt werden, Rechnung trägt. Dem interessierten Leser, der etwa sein Wissen über die Angehörigen und den Freundeskreis der Familie Hauptmann vertiefen will, stehen entsprechende Informationen im Apparat zur Verfügung. Die Bearbeiterin sorgt für Details, erläutert und kommentiert die in den einzelnen Briefen enthaltenen Angaben, so dass selbst die persönlich bzw. gar intim gehaltenen Aussagen sich als ergiebige Informationsquellen erweisen können. Der konsequent redigierte wissenschaftliche Apparat verleiht der Edition den Status einer überaus wichtigen Quellensammlung, die der immer noch nicht abgeschlossenen Erschließung von Carl Hauptmanns Lebensweg und seinem Werdegang als Schriftsteller neue Impulse geben kann.

Mit der hier schlicht besprochenen zweibändigen Edition von Marthas Briefen an ihren Mann liegt ein wichtiger Baustein der immer noch im Entstehen begriffenen monumentalen und professionell im Verlag frommann-holzboog verwirklichten Ausgabe der Werke und des Briefwechsels des *Tobias Buntschuh*-Autors vor. Es handelt sich aber auch um ein weiteres Indiz für den überaus bedeutenden Anteil

der polnischen Literaturwissenschaft an der Erforschung und an der Popularisierung des Werkes von Carl Hauptmann in Deutschland und Polen. Wissenschaftliche Monographien und Aufsätze von Mirosława Czarnecka, Krzysztof A. Kuczyński, Przemysław Wiater, Marek Zyburu u.a. sowie Übersetzungen seiner Erzählungen und Gedichte ins Polnische tragen zu einer Renaissance von Hauptmanns literarischem Werk bei; auch die Bearbeiterin der Edition, Agnieszka Godlewska (geb. Gawron), hat sich mit ihren früheren Publikationen um die Präsenz von Carl und Martha Hauptmann im europäischen literaturwissenschaftlichen und kulturpolitischen Diskurs verdient gemacht.

Literaturverzeichnis

- Edward Białek, Mirosława Czarnecka (Hrsg.): *Carl Hauptmann – ein Einzelgänger zwischen dem Naturalismus und dem Expressionismus*. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2023.
- Carl Hauptmann: *Sämtliche Werke*. Wissenschaftliche Ausgabe mit Kommentar. Begründet von Eberhard Berger, Hans-Gert Roloff und Anna Stroka. Herausgegeben von Mirosława Czarnecka und Hans-Gert Roloff. Band XVI,1 und Band XVI,2: Briefe II, Martha Hauptmann an Carl Hauptmann (1885–1921). Bearbeitet von Agnieszka Godlewska. frommann-holzboog Verlag e.K. Eckhart Holzboog, Stuttgart-Bad Cannstatt 2023.
- Carl Hauptmann: *Die einsame Macht. Ausgewählte Gedichte/Samotna siła. Wiersze wybrane*. Auswahl und Übersetzung / Wybór i przekład: Edward Białek, Natalia Południak. Bilder / Zdjęcia: Natalia Południak. Oficyna Wydawnicza Atut, Wrocław 2024.
- Martha Hauptmann: *Mein Lebensfaden. Erinnerungen*. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Krzysztof A. Kuczyński. Włocławek 2011.
- Martha Hauptmann: *Drogi mojego życia. Wspomnienia*. Przełożył z języka niemieckiego Mirosław Mackiewicz. Wstęp i posłowie oraz redakcja naukowa Krzysztof A. Kuczyński. Jelenia Góra – Szklarska Poręba 2014.
- Krzysztof A. Kuczyński (Hrsg.): *Carl Hauptmann w polskiej nauce i krytyce literackiej*. Włocławek 2012.
- Krzysztof A. Kuczyński (Hrsg.): *Carl Hauptmann i krąg jego przyjaciół. Carl Hauptmann und sein Freundeskreis*. Szklarska Poręba – Jelenia Góra 2014.
- Hansgerhard Weiß: *Die Schwestern vom Hohenhaus. Die Frauen der Dichter Carl und Gerhart Hauptmann*. Gustav Weise Verlag, Berlin 1938.
- Izabela Surynt, Marek Zyburu (Hrsg.): *Hochverehrter Herr Doktor. Jean Paul d'Ardeschahs Briefe an Carl Hauptmann 1909–1913*. Neisse Verlag, Dresden 2007.